

## Endspurt im Rastatter Rossi-Haus

Generalsanierung auf der Zielgeraden: Überglaster Innenhof und eleganter Trausaal sind die Schmuckstücke

Rastatt (sl) – So gut wie abgeschlossen sind die Arbeiten an der Fassade des Rossi-Hauses. Nur der Aufbau des Balkons zur Herrenstraße hin mit seinem schmucken Geländer aus Schmiedeeisen wird diese Woche noch ein Fall für die Handwerker. Zum Straßentheaterfestival tête-à-tête soll sich das barocke Stadtpalais jedenfalls ohne Gerüst präsentieren. Und auch im Innern hat der Endspurt begonnen. Bis Mitte Juli soll das Werk vollendet sein.

Damit wäre der Zeitrahmen für die Generalsanierung des denkmalgeschützten Gebäudes eingehalten. Siegfried Rastätter vom städtischen Kundenbereich Hochbau ist zuversichtlich, dass das klappt. 3,25 Millionen Euro investiert die Stadt Rastatt in das stadtbildprägende Rossi-Haus.

Barrierefreiheit garantiert ein Aufzug, der vom Hof an der Fortunatstraße in die verschiedenen Stockwerke des Gebäudes führt. Rampen, die verschiedene Bodenniveaus über-

brücken, ermöglichen Rollstuhlfahrern oder Benutzern von Rollatoren eine bequeme Nutzung des Rossi-Hauses.

Dezent soll die Beschilderung die Besucher durchs Haus begleiten. Das Gebäude ist nun grundlegend statisch ertüchtigt.

Auch die Haustechnik ist neu: Heizung, Sanitäranlagen, Lüftung und Elektrik. Mit

Wärme wird das Rossi-Haus künftig vom Rathaus Herrenstraße 15 mitversorgt, so dass im Gewölbekeller lediglich ein Heizungsverteiler Platz finden musste.

Das luftig-helle Erdgeschoss widmet die Stadt im Wesentlichen dem bürgerschaftlichen Engagement und der Begegnung. Der überglaste Innenhof ist Höhepunkt eines Rundgangs durch das schicke Gebäude. Er eignet sich für Empfänge in mediterranem Flair. Rastätter steht zu der Entscheidung, dort keine Klimaanlage eingerichtet zu haben. Denn selbst bei größter Sommerhitze draußen habe man im Innenhof nie über 25 Grad gemessen. Ein automatisches Sonnensegel sorgt bei Bedarf für lichten Schatten.

Nebenan erhalten Seniorenbüro und Seniorenhilfe ihre Räume, die auch für größere Gruppenaktionen geeignet sind. An Toiletten (natürlich auch für Menschen mit Behinderung) ist ebenso gedacht wie an eine Küche zum Zubereiten von Kaffee, Tee oder kleinen Gerichten beziehungsweise zur Nutzung durch einen Cateringbetrieb.

Fester Bestandteil des Rossi-Hauses soll die Schlackenwerther Heimatstube sein. Sie wird im kommenden Jahr eingeweiht, so Rastätter. Eine Re-



Fast fertig ist der künftige Trausaal. Eine elegante weiße Tapete, die stuckverzierte Decke und teilverguldete Vertäfelungen unterstreichen das historische Ambiente. Fotos: Linkenheil



Stolz blickt sich Siegfried Rastätter im lichten Atrium um.

ferenz an Rastatts tschechische Partnerstadt Ostrov und die historischen Beziehungen zwischen der badischen Residenzstadt und der Heimat von Markgräfin Sibylla Augusta.

Im Obergeschoss ist der festliche Trausaal mit seinem eleganten Stuck, historischem Parkett und alten Flügeltüren aus Nussbaumholz das zentrale Schmuckstück, der mit weißer Tapete und teilverguldetem

Lambris künftig deutlich heller wirkt. Für Schulungen und Tagungen ist der ehemalige, rund 80 Quadratmeter große Kreistagssaal vorgesehen. Eine abgehängte Decke sorgt für trockene Akustik ohne Nachhall. Im Obergeschoss gibt es weitere Toiletten, auch für Behinderte.

In Obergeschoss des rückwertigen Bereichs wurden Büroräume geschaffen: Hier soll der Personalrat der Stadtver-

waltung einziehen.

Nun wird im Rossi-Haus noch eifrig tapeziert, Küchen- und Sanitärausstattungen werden noch eingebaut, und auch auf die Türen wartet Siegfried Rastätter mit einer gewissen Ungeduld. Und da wäre noch das alte Landkreiswappen, das über der Wandöffnung im Trausaal angebracht ist. „Da kommt natürlich das Stadtwappen hin“, betont Rastätter.

